

## Geförderte UNICEF-Projekte 2012

**UNICEF-Spender können gezielt einzelne Länder oder Themen unterstützen. 2012 wurden über die Hälfte aller Spendeneinnahmen zweckgebunden weitergeleitet. Die übrigen Einnahmen setzt UNICEF gezielt dort ein, wo sie besonders benötigt werden – beispielsweise für die aktuelle Nothilfe. Hier eine Übersicht der 2012 zweckgebunden unterstützten Projekte. Viele von ihnen unterstützt UNICEF Deutschland schon seit Jahren und kann so bereits über nachhaltige Fortschritte berichten.**

### Thema Überleben von Kindern sichern

**Afghanistan, Gesundheitshelferinnen retten Leben (412.972,78 €):** Mit Spenden aus Deutschland verbessert UNICEF gezielt die gesundheitliche Versorgung von rund 95.000 Frauen und ihren Neugeborenen in vier besonders benachteiligten Provinzen Afghanistans: in Daikundi, Kandahar, Laghman und Bamyān. UNICEF bildet u.a. rund 7.000 dörfliche Gesundheitshelferinnen und -helfer aus. Sie lernen, werdende Mütter während der Schwangerschaft und Entbindung zu betreuen.

**Äthiopien, Ohne Wasser kein Leben (500.000,00 €):** Äthiopien ist eines der trockensten Länder der Erde. Mit Hilfe der Spenden aus Deutschland bohrt UNICEF unter anderem in der besonders betroffenen Region Tigray Brunnen in 210 Dörfern. Der erste Tiefbrunnen mit einer Tiefe von fast 150 Metern ist bereits fertig. Er ist mit Pumpen und Generatoren ausgestattet. Über Rohrleitungssysteme wird das Wasser in die umliegenden Dörfer geführt. 27.000 Menschen werden in Kürze zum ersten Mal sicheres Trinkwasser bekommen.

**Bangladesch, Kinder vor Arsenverseuchung schützen (550.000,00 €):** Arsen ist ein Gift, das aus natürlichen Vorkommen im Himalaya in das Grundwasser gelangt. UNICEF baut Brunnen und Regenauffangbecken in drei besonders betroffenen Regionen in Bangladesch. Mit Spenden aus der Aktion „Wasser wirkt“ hat UNICEF ist im vergangenen Jahr schon 18.000 Menschen in Bangladesch mit sauberem, arsenfreiem Trinkwasser versorgt. 80.000 Menschen wurden über Gesundheit und Hygiene aufgeklärt.

**Benin, Aktion „Das Überlebenspaket“ (199.000,00 €):** In Benin wird jedes zehnte Kind nicht einmal fünf Jahre alt. Um Kinderleben zu retten, hat UNICEF ein wirkungsvolles Paket entwickelt aus einfachen, kostengünstigen Maßnahmen wie Impfungen oder Moskitonetzen. Um die Kühlkette für Impfstoffe aufrechtzuerhalten, wurden beispielsweise im letzten Jahr zwölf Gesundheitsstationen mit Kühlschränken ausgestattet.

**Bhutan, Kampf gegen Müttersterblichkeit (46.427,59 €):** Spenden aus Deutschland haben es 2012 möglich gemacht, Mütter und ihre Kinder in Bhutan während der Schwangerschaft und der Geburt besser medizinisch zu betreuen. 46 Krankenschwestern wurden zu Themen rund um die Entbindung und die Versorgung von Müttern und Babys nach der Geburt geschult.

**Burundi, Überleben von Kindern sichern (602.983,00 €):** In den Provinzen Cankuzo, Kayanza und Gitega stattet UNICEF 20 Gesundheitsstationen mit medizinischen Geräten aus. 1.500 Rucksäcke mit Medikamenten, Informationsmaterialien und einfacher medizinischer Ausrüstung wurden bereits zusammengestellt. UNICEF stellt sie freiwilligen Gesundheitshelfern zur Verfügung, damit sie einfache Krankheiten direkt in den Gemeinden behandeln können.

**Burundi, Gesundheit für Mütter und Kinder (400.000,00 €):** Mit Spenden aus Deutschland verbessert UNICEF außerdem gezielt die gesundheitliche Versorgung in den drei besonders benachteiligten Provinzen Muyinga, Cibitoke and Kirundo. Alle 126 Gesundheitsstationen in den drei Provinzen sollen so ausgebaut und ausgestattet werden, dass dort auch Notkaiserschnitte durchgeführt werden können. Zusätzlich bildet UNICEF in den Dörfern 1.100 freiwillige Gesundheitshelfer aus.

**Demokratische Republik Kongo, Gesundheit für Mütter und Kinder (232.414,01 €):** In Ciriri im Osten der Demokratischen Republik Kongo unterstützt UNICEF weiter das von Dr. Gustav Rau gegründete Krankenhaus. Die UNICEF-Stiftung und die Stiftung Dr. Rau haben jetzt die Errichtung einer neuen gynäkologischen und Geburtshilfe-Station ermöglicht. Es entstanden Kreißsäle, Behandlungs- und Patientenzimmer sowie Räumlichkeiten für die Angehörigen der Patienten.

**Eritrea, Gesundheit für Mütter und Kinder (1.859.312,06 €):** Um die Versorgung von Neugeborenen und ihren Müttern zu verbessern, renoviert UNICEF zehn Gesundheitsstationen in den Regionen Gash Barka, Debub, Semienawi Kayih Bahri und Debubawi Kayih Bahri. Die Gesundheitsstationen werden mit medizinischem Gerät und Medikamenten ausgestattet – beispielsweise mit Entbindungsbetten, Hebammensets, Impfstoffen und Sauerstoffbehältern.

**Indien, Überleben von Kinder sichern (44.370,77 €):** Im Distrikt Nandurbar hat UNICEF Hebammen geschult, medizinischen Bedarf bereitgestellt und Informationskampagnen durchgeführt. So wurde erreicht, dass im vergangenen Jahr 61 Prozent der Geburten von medizinischem Fachpersonal begleitet wurden. Noch im Jahr 2005 waren es erst 16,8 Prozent. Mehr als die Hälfte der Kinder wurden in Gesundheitsstationen oder Krankenhäusern geboren. So ist bei Komplikationen lebensrettende Hilfe möglich.

**Indonesien, Gesundheitsstationen in Aceh (100.000,00 €):** Spenden aus Deutschland werden in Aceh gezielt eingesetzt, um die Gesundheitsversorgung von Kindern und Schwangeren zu verbessern. UNICEF unterstützt die Regierung dabei, erfolgreiche Pilotprojekte auszubauen und auch in anderen Distrikten umzusetzen. Im letzten Jahr wurden fast 96.000 Kinder und 216.000 Frauen im gebärfähigen Alter mit den Programmen erreicht.

**Kambodscha, Hygiene rettet Kinderleben (316.471,91 €):** Ein Fünftel der Todesfälle bei Kindern in Kambodscha sind auf Durchfallerkrankungen zurückzuführen – meist verursacht durch verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene. Im letzten Jahr hat UNICEF beispielsweise in den Slums von der Hauptstadt Phnom Penh vier Schulen mit umweltfreundlichen Latrinen und Waschgelegenheiten ausgestattet. Im Unterricht lernen die Kinder, wie sie sich durch einfache Hygieneregeln vor Krankheiten schützen können.

**Mosambik, Wasser und Hygiene (45.188,40 €):** Im letzten Jahr haben Spenden aus Deutschland dazu beigetragen, dass 52.000 Menschen in ländlichen Gebieten Zugang zu sauberem Trinkwasser erhielten. 131 Gemeinden haben sanitäre Einrichtungen bekommen und wurden als „saubere Dörfer“ ausgezeichnet. Das bedeutet, dass dort niemand mehr seine Notdurft im Freien verrichtet. Außerdem konnte UNICEF 84 Schulen mit insgesamt 29.400 Schülern mit sicherem Trinkwasser versorgen.

**Niger, Aktion „Das Überlebenspaket“ (151.552,06 €):** Weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Niger hat Zugang zu einer Gesundheitsversorgung. Kinder vor Krankheiten zu schützen, ist daher ein wesentlicher Bestandteil der UNICEF-Gesundheitsprogramme. 2011-2012 konnte UNICEF auch dank der Spenden aus Deutschland über 75.000 Kinder in entlegenen, vorher nicht erreichten Dörfern gegen die gefährlichsten Kinderkrankheiten impfen. Gleichzeitig wurden ihre Eltern über Gesundheit und Ernährung informiert.

**Nordkorea, Überleben von Kindern sichern (82.144,00 €):** Im vergangenen Jahr konnte UNICEF in Nordkorea über 1,8 Millionen schwangere und stillende Frauen mit wichtigen Mineralstoffen und Spurenelementen versorgen. Die Gabe von Folsäure und Eisen beugt Mangelernährung bereits im Mutterleib vor. Zudem erhielten rund 12.000 schwer mangelernährte Kinder unter fünf Jahren therapeutische Zusatznahrung. In Nordkorea ist fast die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren mangelernährt.

**Peru, Überleben von Kindern sichern (43.923,45 €):** Gemeinsam mit den Behörden hilft UNICEF gezielt in den Regionen Ayacucho, Apurimac und Amazonas, die medizinische Versorgung der indigenen Familien zu verbessern. Mit Erfolg: Die Ausstattung von Gesundheitszentren und Geburtsstationen sowie Informationskampagnen und die Schulung von Gesundheitshelfern haben dazu beigetragen, dass beispielsweise in Ayacucho die Säuglingssterblichkeit seit 2007 um 42 Prozent zurückgegangen ist. In den beiden anderen Regionen sank sie um 18 Prozent.

**Sambia, Klimabotschafter machen mobil (340.000,00 €):** Im Rahmen der Kampagne „Wasser wirkt“ hat UNICEF in Sambia sechs neue Brunnen gebaut – über 1.500 Menschen erhalten so endlich sicheres Trinkwasser. Freiwillige Helfer von 20 Dorfkomitees haben von UNICEF gelernt, wie sie die Anlagen instand halten und in ihren Gemeinden über Hygiene informieren. UNICEF hat außerdem 300 jugendliche Klimabotschafter geschult. Sie haben mit Aktionen zu Gesundheit und Klimaschutz schon über 33.000 Kinder und Jugendliche erreicht.

**Senegal, Wasser und Toiletten für Schulen (50.000,00 €):** In der Region Kolda haben 52 Prozent der Schulen keinen Trinkwasseranschluss, 47 Prozent verfügen nicht über getrennte Latrinen für Jungen und Mädchen. Mit Spenden aus Deutschland verbessert UNICEF gezielt an 40 Schulen das Lernumfeld für die Schüler. UNICEF sorgt mit Brunnen für sicheres Trinkwasser, installiert Latrinen und Waschmöglichkeiten.

**Senegal, Überleben von Kindern (50.091,78 €):** In dem westafrikanischen Land sind rund 500.000 Kinder und Babys unter fünf Jahren mangelernährt – 20.000 davon sogar lebensbedrohlich. Dank der Spenden aus Deutschland konnte UNICEF gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort in besonders betroffenen Regionen, wie beispielsweise Matam, therapeutische Zusatznahrung und Medikamente bereitstellen.

**Sierra Leone, Aktion „Das Überlebenspaket“ (387.664,68 €):** Sierra Leone ist weltweit das Land mit der höchsten Kindersterblichkeitsrate. 22 Prozent der Kinder sind untergewichtig. Spender aus Deutschland haben geholfen im Distrikt Bonthé, die medizinische Grundversorgung zu verbessern. Zweimal jährlich wird eine „Woche der Gesundheit für Mutter und Kind“ durchgeführt. Während dieser Gesundheitswoche erhalten u.a. Kinder unter fünf Jahren Vitamin-A- und Entwurmungstabletten und werden geimpft.

**Sierra Leone, Überleben von Kindern sichern / Region Kenema (400.000,00 €):** Nirgendwo in Sierra Leone sterben mehr Neugeborene als in Kenema im Osten des Landes. Um die Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen zu verbessern, bildet UNICEF mit Spenden aus Deutschland 1.000 freiwillige Gesundheitshelfer fort 24 Gesundheitsstationen erhalten von UNICEF solarbetriebene Kühlschränke. So können Impfstoffe und Medikamente sicher gelagert werden.

**Somalia, Sicheres Wasser dank Solarpumpen (450.000 €):** In Somalia, das regelmäßig von extremen Dürren betroffen ist, versorgt UNICEF Familien nachhaltig mit sauberem Trinkwasser. Mit Spenden aus der Kampagne „Wasser wirkt“ hat UNICEF bereits zehn solarbetriebene Wasseraufbereitungsanlagen fertiggestellt. Über 13.000 Menschen haben somit Zugang zu sauberem Trinkwasser. 50 Vertreter von Dorfkomitees wurden in der Wartung der Anlagen geschult.

**Südsudan, Kampf gegen den Guineawurm (320.000,00 €):** Mit Hilfe von Spenden aus der Kampagne „Wasser wirkt“ hat UNICEF in der Provinz Eastern Equatoria bereits 18 Brunnen neu gebaut oder instandgesetzt. Über 9.000 Menschen haben so bereits Zugang zu sicherem Trinkwasser und sind vor einer Infektion mit dem Guineawurm geschützt. Gleichzeitig hat UNICEF Ersatzteillager angelegt, um den Bau und die Instandhaltung von weiteren Brunnen und Latrinen zu erleichtern.

**Vietnam, Trinkwasser für Dorfkinder (44.497,93 €):** UNICEF verbessert die Sanitärversorgung in schwer erreichbaren Gebieten und fördert dabei die Mitarbeit der Gemeinden und Schulen. Vertreter aus den Dörfern, Lehrer und Schüler machen eine Bestandsaufnahme ihrer hygienischen Situation und entwickeln Lösungsvorschläge. 145 Dörfer in sieben Provinzen haben es schon geschafft, dass alle Bewohner Zugang zu sanitären Einrichtungen haben.

**Zentralafrikanische Republik, Gesundheit für Mütter und Kinder (300.000,00 €):** Bis 2015 möchte UNICEF Tetanus bei Müttern und Neugeborenen in der Zentralafrikanischen Republik besiegen. UNICEF führt Impfkampagnen durch und schult Hebammen. Im letzten Jahr hat UNICEF außerdem medizinischen Bedarf für rund 7.000 Geburten zur Verfügung gestellt, Durch hygienischere Bedingungen sinkt das Risiko des Neugeborenen, sich mit Tetanus anzustecken, deutlich.

**Zentralafrikanische Republik, Gesundheit von Kindern in Bangui (690.000,00 €):** Mit Spenden aus Deutschland baut UNICEF am Kinderkrankenhaus in Bangui einen dringend benötigten Operationssaal und stattet ihn aus. Hebammen und Krankenschwestern werden darin geschult, Schwangere besser zu betreuen und auch komplizierte Geburten durchzuführen. Zusätzlich baut UNICEF Waschgelegenheiten, Latrinen und ein Abwassersystem.

**Weltweit, Kampf gegen Tetanus (50.000,00 €):** In 28 Ländern infizieren sich immer noch viele Mütter und ihre Babys bei der Geburt mit Tetanus. UNICEF beschafft Impfstoffe und hygienischen Bedarf für Geburten und unterstützt die Gesundheitsbehörden bei der Durchführung von Impf- und Aufklärungskampagnen. So soll es gelingen, Tetanus endgültig zu besiegen.

Das Grundprinzip der Aktion lautet: „Gestalten, Sammeln, Helfen“! Und das nicht wie gewöhnlich mit einer „Sammeldose“, sondern auf eine charmante & kreative Art und Weise, mit einem selbst bemalten oder gebastelten Sparschwein. Alle Spenden sind ein „Geburtstagsgeschenk für UNICEF“, um im Jubiläumsjahr die Hilfe für Kinder weltweit zu unterstützen.

## Thema Bildung

**Äthiopien, Aktion „Schulen für Afrika“ (150.000,00 €):** In Äthiopien hilft UNICEF, die Vorschulbildung zu verbessern – eine wichtige Voraussetzung für den späteren Schulerfolg. Eine große Wirkung hat dabei der Kind-zu-Kind-Ansatz: Ältere Schüler helfen Kindern zwischen drei und fünf Jahren, sich auf die Schule vorzubereiten. Besonders in Gegenden, in denen es keinen Kindergarten gibt, ist diese Hilfe unersetzlich: Bereits 160.000 Kinder konnten so erreicht werden.

**Afghanistan, Eine Chance auf Bildung für Mädchen (45.663,44 €):** Spenden aus Deutschland haben es in den letzten drei Jahren ermöglicht, 572 sogenannte Hausschulen einzurichten. UNICEF stellt Lern- und Unterrichtsmaterial zur Verfügung und schult die Lehrer. 16.400 Kinder (über zwei Drittel von ihnen Mädchen) konnten so erstmals eine Schule besuchen. Fast 1.000 Frauen haben an neunmonatigen Alphabetisierungskursen teilgenommen.

**Afghanistan, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (1.002.900,95 €):** Mit der Initiative ermöglicht UNICEF besonders benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Afghanistan den Schulbesuch. UNICEF hat im letzten Jahr in zwölf Provinzen Zentralafghanistans bereits 384 einfache Lernzentren eingerichtet. Für jedes dieser Zentren wurde ein Dorfbewohner als Lehrer geschult. 84 Prozent der Schüler sind Mädchen.

**Angola, Aktion „Schulen für Afrika“ (502.899,00 €):** In vielen Gemeinden der entlegenen südangolanischen Provinz Cunene fehlt es an Schulgebäuden, gut ausgebildeten Lehrern und Lehrmaterial. Im letzten Jahr konnten durch Spenden aus Deutschland beispielsweise in der Grundschule Santa Clara sechs zusätzliche Klassenzimmer sowie sanitäre Einrichtungen fertiggestellt werden. UNICEF setzt sich landesweit für die Lehrerfortbildung ein und hat bereits 350 Kursleiter ausgebildet.

**Bangladesch, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (1.002.900,95 €):** UNICEF möchte in Bangladesch erreichen, dass mehr Kinder gut auf die Schule vorbereitet werden. UNICEF richtet daher Vorschulen ein und schult dörfliche Betreuer. Im letzten Jahr haben 134 Vorschulen mit fast 4.000 Kindern ihren Betrieb aufgenommen. Sie bieten an sechs Tagen in der Woche jeweils drei Stunden Betreuung und Förderung an. Kinder, die so vorbereitet werden, brechen die Schule nachweislich seltener ab und lernen mit mehr Erfolg.

**Bolivien, Mädchenbildung (120.801,33 €):** UNICEF hilft in Bolivien, benachteiligte Kinder mit Schulmaterial zu versorgen und Lehrer fortzubilden. Im vergangenen Jahr hat das Programm fast 20.000 Kinder in 335 Vor- und Grundschulen erreicht. 1.400 Lehrer nahmen an Fortbildungen teil. Über 4.200 Schüler nutzen ein von UNICEF mit initiiertes Schulbussystem. So kommen sie sicher zum Unterricht.

**Burkina Faso, Aktion „Schulen für Afrika“ (95.881,87 €):** Auch mit Spenden aus Deutschland konnte UNICEF 2012 die Lernbedingungen für 28.700 Kinder in Burkina Faso verbessern – durch Bau oder Instandsetzung von Klassenzimmern, sanitären Einrichtungen, Schulbibliotheken und Sportplätzen. 1.600 Flüchtlingskinder aus Mali wurden in das Schulsystem integriert.

**Burkina Faso, Bildung für Kinder in Legmoïn (275.000,00 €):** UNICEF baut in der Gemeinde Legmoïn zwei neue Grundschulen für jeweils rund 300 Schüler. Jede Schule erhält eine Bibliothek, um die Kinder im Lesen zu fördern. Zusätzlich werden auch zwei Kindergärten entstehen. Hier werden Drei- bis Fünfjährige aus Legmoïn betreut, medizinisch versorgt und in ihrer Entwicklung gefördert.

**Liberia, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (1.420.450,89 €):** Während des langes Bürgerkriegs wurden in Liberia viele Schulen zerstört oder verwüstet. UNICEF hilft die Bildungssituation zu verbessern. Allein im letzten Jahr hat UNICEF 45 Schulen mit kindgerechtem Mobiliar ausgestattet. Über 63.000 Kinder haben Schulbücher erhalten. Rund 1.600 Lehrer wurden in kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden geschult.

**Madagaskar, Aktion „Schulen für Afrika“ (258.492,12 €):** Im Distrikt Tolagnaro hat UNICEF mit dem Bau von 18 zusätzlichen Klassenzimmern begonnen. Die Lehmziegel dafür werden gepresst und nicht gebrannt – das spart Holz, das auf Madagaskar sehr knapp ist. Jede Schule erhält einen zusätzlichen Raum für Vorschulklassen. Acht Schulen haben bereits getrennte Toiletten für Mädchen und Jungen, Waschgelegenheiten und Trinkwasseranschluss erhalten. UNICEF versorgt alle Kinder auch mit Lernmaterial.

**Madagaskar, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (1.322.889,33 €):** Ein Ziel dieser Initiative in Madagaskar ist es, mehr Mädchen den Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen zu ermöglichen. 1.190 Mädchen haben deshalb im letzten Jahr ein Stipendium erhalten. Mädchen, die einen sehr weiten Schulweg haben, wurden Transportmöglichkeiten wie Fahrräder oder Kanus zur Verfügung gestellt.

**Malawi, Aktion „Schulen für Afrika“ (165.007,38 €):** Auch durch Spenden aus Deutschland konnte UNICEF 2012 in Malawi weitere 1.200 Klassenzimmer, 350 Latrinen sowie 201 Häuser für Lehrer und Schulangestellte bauen. 10.000 Referendare wurde im letzten Jahr neu eingestellt. UNICEF hatte sich dafür bei der Regierung sehr eingesetzt. Auf einen Lehrer kommen nun durchschnittlich 76 Schüler. Im Jahr 2011 waren es noch 92 Schüler pro Lehrer.

**Mali, Aktion „Schulen für Afrika“ (100.000,00 €):** Im letzten Jahr konnte UNICEF in Mali weitere sieben kinderfreundliche Modellschulen bauen: Mit insgesamt 21 Klassenzimmern, jeweils getrennten Latrinenblocks für Jungen und Mädchen sowie Lehrerzimmern. 8.000 Lehrer haben an Schulungen teilgenommen, damit sie von sexuellem Missbrauch betroffene Kinder psychosozial unterstützen können.

**Mosambik, Aktion „Schulen für Afrika“ (150.000,00 €):** Spenden aus der Aktion „Schulen für Afrika“ haben bereits die Lernbedingungen für 350.000 Schüler in 750 Schulen verbessert. UNICEF hilft auch über die Schulen, die medizinische Versorgung zu verbessern: Durch Informationskampagnen über Zahnhygiene wurden im letzten Jahr 155.000 Schüler erreicht. 113.000 Kinder erhielten Entwurmungstabletten.

**Nepal, Bildung für arbeitende Kinder (108.751,78 €):** UNICEF hilft in Nepal, besonders Mädchen und arbeitenden Kindern eine Grundbildung zu ermöglichen. 200 Schulen in fünf Distrikten wurden durch die Spenden aus Deutschland in den letzten drei Jahren u.a. mit Lehrmaterialien ausgestattet. Die Lehrer nahmen an Fortbildungen teil, damit sie die Schüler aktiv in den Unterricht einbeziehen.

**Nepal, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (1.002.900,95 €):** Mit dieser Initiative sollen Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren erreicht werden, die bislang nicht zur Schule gehen konnten. Sie stammen aus 20 Distrikten mit besonders hoher Kinderarbeitsrate. Im letzten Jahr haben 2.853 Kinder an alternativen Bildungskursen von UNICEF teilgenommen, die auf zwei Jahre angelegt sind. 736 Kinder, die den Kurs abgeschlossen haben, konnten 2012 auf eine normale Schule wechseln.

**Niger, Aktion „Schulen für Afrika“ (142.454,51 €):** Mit Spenden aus der Aktion „Schulen für Afrika“ konnte UNICEF in Niger bisher 283 Klassenräume neu bauen oder instand setzen. Rund 9.700 Kinder finden dort nun einen Platz zum Lernen, darunter 4.000 Mädchen. Aktuell haben 100 Lehrer und Erzieher die Braille-Schrift und Gebärdensprache erlernt, um Kinder mit Behinderungen besser fördern zu können.

**Ruanda, Aktion „Schulen für Afrika“ (100.000,00 €):** In Ruanda haben es Spenden aus Deutschland UNICEF ermöglicht, drei kinderfreundliche Schulen in Gicumbi und Gasabo zu bauen. Sie wurden im letzten Jahr fertiggestellt. Rund 4.500 Kinder haben neue Klassenzimmer, Latrinen, Waschgelegenheiten und Spielplätze. Landesweit hat UNICEF insgesamt 115.000 Lesebücher für die Grundschule zur Verfügung gestellt.

**Rumänien, Bildung für Roma-Kinder (100.000,00 €):** Roma-Familien in Rumänien leben oft sehr isoliert – viele Kinder gehen nicht zur Schule oder brechen die Schule vorzeitig ab. Im letzten Jahr hat UNICEF 110 Schulmediatoren ausgebildet. Sie motivieren in den Roma-Gemeinden Eltern, ihre Kinder (wieder) in die Schule zu schicken. 5.000 Erstklässler wurden mit Schulmaterial ausgestattet.

**Simbabwe, Aktion „Schulen für Afrika“ (150.000,00 €):** Um Kindern den Schulstart zu erleichtern und schulischen Erfolg zu ermöglichen, hat UNICEF ein Förderprogramm für Vorschulkinder initiiert. Im vergangenen Jahr hat UNICEF an fast 11.000 Kinder je ein Set zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung verteilt. Sie enthalten Stofftiere, Puppen, Bausteine, Puzzles und Stifte.

**Südafrika, Aktion „Schulen für Afrika“ (200.000,00 €):** Mit Spenden aus der Kampagne „Schulen für Afrika“ hilft UNICEF in Südafrika, den Sport an Schulen zu fördern. Sport vermittelt „Fair Play“ und hilft, Gewalt vorzubeugen. Landesweit unterstützt UNICEF 5.000 Schulclubs, in denen über 300.000 Mädchen und Jungen sich nachmittags zu Diskussionen, Sport und Spiel treffen. Durch gemeinsame Aktionen und Spiel werden Solidarität und Hilfsbereitschaft untereinander gestärkt.

**Südsudan, Mädchenbildung (54.458,11 €):** Mit Spenden aus Deutschland konnte UNICEF im letzten Jahr im Bundesstaat Unity zwei Schulen renovieren. Neue sanitäre Anlagen sind ein wichtiger Faktor, dass nun mehr Mädchen die Schule besuchen. An der Pzuo Community Schule in Yambio hat UNICEF das Schulkomitee unterstützt, ein Büro und zwei neue Klassenräume zu bauen. Diese können zusätzlich zum normalen Schulunterricht nun auch für weitere Bildungsangebote genutzt werden.

**Türkei, Vorschule für alle Kinder (52.121,20 €):** In der Türkei besucht nicht einmal jedes dritte Kind einen Kindergarten oder eine Vorschule. Einer der Gründe ist das Schulgeld, das Eltern hierfür zahlen müssen. Durchschnittlich brauchen Familien pro Kind rund 25 türkische Lira (die entspricht rund 10 Euro) damit es die Vorschule besuchen kann. UNICEF unterstützt das Bildungsministerium bei einer Initiative, die in zehn Provinzen die Vorschulbildung fördern will. 12.000 Kinder haben bereits von diesem Programm profitiert.

**Weltweit, Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder (296.212,19 €):** Mit der Initiative möchte UNICEF besonders benachteiligten Kindern in fünf Ländern eine gute Grundbildung ermöglichen. Dazu gehören Vorschulförderung, den Bau von Grundschulen und Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche, die bisher noch nicht zur Schule gegangen sind. Die Initiative erreicht zunächst Kinder in Afghanistan, Bangladesch, Liberia, Madagaskar und Nepal.

## Thema HIV/Aids

**Kambodscha, Hilfe für von Aids betroffene Kinder (50.000,00 €):** Um von HIV/Aids-betroffenen Kindern in Kambodscha zu helfen, arbeitet UNICEF intensiv mit religiösen Führern zusammen. Allein 2012 haben 102 Mönche an Workshops zu den Übertragungswegen der Krankheit oder den Folgen von sozialer Stigmatisierung. 2.400 HIV-Infizierte haben bereits von Beratungsgesprächen und Meditationssitzungen mit den Mönchen profitiert.

**Namibia, Gemeinsam mit Jugendlichen gegen Aids (1.549.426,71 €):** Mit Hilfe von Sport will UNICEF in Namibia mehr junge Menschen über Aids aufklären. Daher hat UNICEF gemeinsam mit Sportverbänden und Gesundheitsbehörden in Namibia ein Handbuch für Sportlehrer und Trainer entwickelt. Es hilft den Betreuern, Sportveranstaltungen zu organisieren, auf denen die Kinder wichtige Informationen zum Thema HIV/Aids erhalten.

**Sambia, Kinder vor Aids schützen (58.805,00 €):** Spenden aus Deutschland helfen UNICEF in Sambia, die Mutter-zu-Kind-Übertragung des HI-Virus zu stoppen. Durch Schulungen des Gesundheitspersonals und Aufklärungskampagnen für Familien hat UNICEF dazu beigetragen, dass heute so gut wie alle Schwangeren bei Vorsorge-Untersuchungen auf eine Infektion getestet wurden und Beratung erhielten. Über 82.000 HIV-positive Schwangere haben Medikamente erhalten, die ihr Baby vor einer Infektion schützen.

**Südafrika, Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung (121.165,88 €):** Die meisten HIV-positiven Kinder stecken sich bereits im Mutterleib an oder werden bei der Geburt oder durch das Stillen infiziert. UNICEF hilft in Südafrika, schwangere Frauen zu beraten und sie mit Medikamenten zu versorgen. So sinkt das Risiko einer Ansteckung für das Baby deutlich.



**Ukraine, Kinder vor Aids schützen (53.095,09 €):** Dank Spenden aus Deutschland konnte UNICEF jetzt in Kiew, Dnipropetrovsk und Poltava Beratungszentren für drogenabhängige, HIV-infizierte schwangere Frauen einrichten. UNICEF hat bereits 78 Sozialarbeiter und Ärzte in den Zentren geschult, Patientinnen während Schwangerschaft und Geburt angemessen zu betreuen. 2012 haben 68 HIV-positive Schwangere Medikamente gegen Mutter-Kind-Übertragung erhalten – ihre Babys kamen gesund zur Welt.

**Weltweit, Hilfe für von Aids betroffene Kinder (200.000,00 €):** UNICEF verbessert die Versorgung von Aids-Waisen und HIV-positiven Kindern: UNICEF hilft den Dorfgemeinschaften, die wachsende Zahl der Waisen zu versorgen und setzt sich dafür ein, dass mit dem Virus infizierte Kinder Zugang zu virenhemmenden Medikamenten erhalten. Gleichzeitig bekämpft UNICEF die Mutter-zu-Kind-Übertragung des Virus und klärt auch Jugendliche über Möglichkeiten auf, sich vor Aids zu schützen.

## Thema Kinderschutz

**Äthiopien, Nein zur Mädchenbeschneidung (50.690,13 €):** Traditionen zu ändern braucht Zeit. UNICEF klärt religiöse Führer, Lehrer, Ärzte und Polizisten darüber auf, wie gefährlich die genitale Verstümmelung/Beschneidung und andere Riten für die Mädchen sind. Dieses Wissen geben sie an Dorfbewohner, Schüler und Patienten weiter. So konnte UNICEF dazu beitragen, dass seit dem Jahr 2000 bereits sechs Prozent weniger Frauen an ihren Geschlechtsorganen beschnitten sind.

**Äthiopien, Ein Zuhause für Straßenkinder (50.160,29 €):** Mit Spenden aus Deutschland hat UNICEF in Äthiopien seit 2009 geholfen, über 6.000 Straßenkinder, Waisen und andere benachteiligte Kinder zu betreuen und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Fast 3.500 Erwachsene haben in Schulungen gelernt, sich mit einem kleinen Geschäft oder einer Viehzucht selbständig zu machen. So können sie ihre Familien besser versorgen.

**Bangladesch, Gewalt an Mädchen und Frauen (88.973,42 €):** Täglich werden Frauen und Mädchen in Bangladesch Opfer von grausamer Gewalt, wie zum Beispiel Säureattentaten. UNICEF fördert die medizinische, psychosoziale und auch juristische Betreuung von Opfern und ihren Familien. 35 Opfer von Säureattentaten konnten außerdem im vergangenen Jahr in Arbeitsstellen vermittelt werden, beispielsweise in Callcentern oder bei Nichtregierungsorganisationen.

**Bangladesch, Bildung für arbeitende Kinder (113.091,46 €):** UNICEF unterstützt einfache Lernzentren in sechs Großstädten. Hier erhalten arbeitende Mädchen und Jungen täglich zwei Stunden Unterricht. Auf dem Stundenplan stehen Lesen, Schreiben und Rechnen, aber auch Gesundheit und Hygiene. UNICEF unterstützt die Lehrerausbildung und stellt Lernmaterial bereit. Im letzten Jahr konnten über 13.000 Kursteilnehmer in eine normale Schule wechseln.

**Brasilien, Hilfe und Schutz für Straßenkinder (45.012,92 €):** UNICEF fördert Sport als Mittel zur Integration von Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Gleichzeitig hilft Sport bei der Prävention von Gewalt beispielsweise gegenüber Menschen mit Behinderung oder unter Straßenkindern. UNICEF unterstützt außerdem Workshops für benachteiligte Jugendliche. Dort lernen sie, wie sie sich vor Diskriminierung und Gefahren schützen können und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Teilnehmer tragen das neue Wissen in ihre Gemeinden und Familien.

**Burkina Faso, Hilfe für arbeitende Kinder in Goldminen (191.564,93 €):** Das UNICEF-Programm erreicht mittlerweile Kinder und Jugendliche in 86 Minen. Allein im Jahr 2012 haben dank der Spenden aus Deutschland knapp 6.000 weitere Kinder Unterstützung erhalten. Rund 4.750 Mädchen und Jungen beispielsweise besuchen nun Kindergärten oder Schulen. Im vergangenen Jahr haben 454 Jugendliche – darunter 140 Mädchen - ihre berufliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeiten nun als Maurer, Mechaniker, Tischler oder Schneiderin.

**Demokratische Republik Kongo, Hilfe für Kriegskinder (580.000 €):** Der noch immer schwelende Bürgerkrieg im Osten der Demokratischen Republik Kongo trifft besonders die Kinder. Bewaffnete Milizen überfallen immer wieder Dörfer, um Kinder als Soldaten zu rekrutieren. In den letzten zwei Jahren konnten durch UNICEF und lokale Partner 630 Kindersoldaten befreit und in Übergangszentren betreut werden. Über 3.000 Opfer sexueller Gewalt haben psychologische und medizinische Hilfe erhalten.

**Ecuador, Hilfe für arbeitende Kinder (48.644,66 €):** In Guayaquil, Quito und Esmeraldas gibt UNICEF mit Spenden aus Deutschland 800 arbeitenden Kindern eine neue Lebensperspektive – beispielweise durch Schulkurse und soziale Betreuung. Mithilfe flexibler Unterrichtszeiten und Aufholkursen können die Schüler bisher versäumten Stoff schnell nachholen. Nach erfolgreichem Abschluss können sie auf staatliche Schulen wechseln.

**Gambia, Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung (250.000,00 €):** UNICEF unterstützt in Gambia umfassende Bildungsprogramme, in denen Gesundheit und Menschenrechte thematisiert werden. Gemeinsam entwickeln vor allem Frauen das Selbstbewusstsein, Veränderungen in ihren Dörfern voranzutreiben. Im letzten Jahr haben sieben Dörfer offiziell erklärt, Mädchen nicht mehr beschneiden zu lassen oder zu früh zu verheiraten.

**Indien, Kinderarbeit in der Baumwollindustrie (95.510,72 €):** Im Süden Indiens zeigt das Engagement von UNICEF gegen Kinderarbeit in der Baumwoll-Saatgutproduktion Erfolg: In den letzten drei Jahren wurden rund 8.500 Kinder eingeschult, die bisher keine Schule besucht oder auf Baumwollplantagen gearbeitet hatten. An 400 Schulen bildeten sich Schulclubs mit 6.000 Mitgliedern sowie Mädchenkollektive mit über 30.000 Schülerinnen. Sie informieren über Themen wie Kinderrechte, Kinderarbeit, Frühehen und Bildung.

**Kambodscha, Schutz vor Kinderhandel und Prostitution (300.000,00 €):** UNICEF ist mit seinen Partnern besonders in den fünf urbanen Zentren Battambang, Banteay Meanchey, Phnom Penh, Siem Reap und Preah Sihanouk aktiv. UNICEF unterstützt dort beispielsweise Zentren für Straßenkinder. Hier werden sie beraten und medizinisch betreut und können Bildungsangebote wahrnehmen. 2012 hat das Programm mehr als 11.000 Kinder, 2.500 Jugendliche und über 4.000 Familien erreicht.

**Kambodscha, Landminen/Kinder im Krieg (45.471,49 €):** Mit Unterstützung von UNICEF konnten im vergangenen Jahr über 1.300 Lehrer aus fünf hoch gefährdeten Distrikten an Schulungen teilnehmen. Sie lernten, welche Risiken von Landminen und anderen Explosivkörpern ausgehen, wie Minenfelder gekennzeichnet werden und sich jeder schützen kann. Mit Erfolg: 2012 wurden nur zwei Schüler durch Landminen verletzt. Von 2007 bis 2011 sind fast 500 durch Landminen getötet worden.

**Kolumbien, Hilfe für ehemalige Kindersoldaten (45.912,37 €):** UNICEF unterstützt in den Konfliktregionen den Aufbau von Kinderschutz-Netzwerken aus Lehrern, Eltern, Selbsthilfegruppen und anderen Freiwilligen. Sie klären über Rekrutierungsmethoden der Kämpfer auf und helfen Kindern, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Über 18.000 Kinder haben im letzten Jahr am „Golombiao“ teilgenommen. Dieses Fußballspiel hat besondere Regeln und fördert Toleranz, Dialogfähigkeit und friedliche Konfliktlösung.

**Palästina, Kinderfreundliche Orte (45.449,48 €):** Mit Spenden aus Deutschland unterstützt UNICEF derzeit 93 Jugendzentren. An diesen sicheren Orten können Kinder und Jugendliche, die wegen der immer wieder aufflammenden Gewalt die Schule abbrechen mussten oder das Klassenziel nicht erreicht haben, in Aufholkursen ihre mangelnden Schulkenntnisse verbessern. Dort finden auch Sport- oder Musikaktivitäten oder Fotokurse statt.

**Philippinen, Schutz und Hilfe für Straßenkinder (450.000,00 €):** Auf den Philippinen hat UNICEF im vergangenen Jahr geholfen, über 800 Straßenkinder zu betreuen. Sie sind besonders gefährdet, als Prostituierte ausgebeutet zu werden. Von UNICEF geschulte Sozialarbeiter bieten Hilfe, Schulunterricht, Sport, Spiel oder künstlerische Aktivitäten an. Allein in Manila erreichen sie wöchentlich etwa 250 Mädchen und Jungen.

**Senegal, Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung (647.891,78 €):** UNICEF unterstützt u.a. die Organisation TOSTAN bei der Umsetzung eines umfassenden Bildungsprogramms. Im letzten Jahr nahmen über 11.400 Mädchen und Frauen, aber auch Männer und Jungen an Kursen in 200 Dörfern teil. Hier lernten sie Lesen und Schreiben und erfuhren viel über Gesundheit und die Gefahren der Mädchenbeschneidung. Seit 1997 haben bereits mehr als 5.400 Dörfer im Senegal öffentlich erklärt, künftig auf die Beschneidung von Mädchen zu verzichten.

**Senegal, Schutz für Kinder (45.000,00€):** Mit Spenden aus Deutschland hilft UNICEF, Kindern und Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind – oft aus Armut. Durch bessere Zusammenarbeit von Polizei, Gerichten und Sozialdiensten sollen jugendliche Straftäter, Opfer und Zeugen mehr Unterstützung erhalten. Gleichzeitig sollen bei Verurteilungen von Jugendlichen Alternativen zu einer Haftstrafe – wie beispielsweise Sozialarbeit - gefunden werden.

**Sri Lanka, Hilfe für Kriegskinder (200.000,00 €):** Seit Mai 2009 herrscht in Sri Lanka offiziell Frieden. Doch die Dörfer sind zerstört, Jugendliche haben keine Perspektiven, viele Familien wurden auf der Flucht auseinandergerissen. Im letzten Jahr konnten mit Unterstützung von UNICEF 140 Kinder, die in Heimen lebten, zu ihren Familien zurückkehren. Fast 300 Jugendliche haben berufsbildende Kurse abgeschlossen.

**Weltweit, Mädchen vor Benachteiligung schützen (118.800,00 €):** In vielen Ländern werden die Menschenrechte von Mädchen und Frauen nach wie vor verletzt. UNICEF geht es darum, die Ursachen von Gewalt, Missachtung, früher Verheiratung und schlechterer Versorgung genau zu verstehen. Auf dieser Basis lässt sich die Situation der Mädchen zielgenau verbessern – durch konkrete Hilfsprogramme, Aufklärungskampagnen sowie politischen Einfluss auf Kinderschutzgesetze.

## Thema Kinderrehtearbeit

**Weltweit (278.000,00 €):** Mit den sogenannten OneMinutesJr-Workshops gibt UNICEF Kindern und Jugendlichen in aller Welt die Chance, ihre Situation zu dokumentieren – in Form von einminütigen Kurzfilmen. Professionelle Trainer begleiten die 12- bis 20-Jährigen von der Entwicklung des Drehbuchs bis zum fertigen Film.

## Thema Nothilfe

**Haiti, Nothilfe nach Erdbeben (207.896,20 €):** Im letzten Jahr hat UNICEF 200 Schulen neu aufgebaut. 70.000 Schüler besuchen dort den Unterricht. Über 2.700 Schulen haben im vergangenen Jahr von UNICEF Lehrmaterial und Schulmöbel erhalten. Auch mehr als 16.500 wurden mit Lehrmaterial ausgestattet. UNICEF hat außerdem über 500.000 Flüchtlinge in Lagern und in Gastgemeinden mit sauberem Wasser versorgt. Mit Hilfe von UNICEF hat auch die erste Anlage für Abwasserentsorgung und Wasseraufbereitung in Port-au-Prince ihren Betrieb aufgenommen.

**Libyen, Nothilfe nach Unruhen (50.000,00 €):** Auch dank der Spenden aus Deutschland konnte UNICEF die Kinder während der Unruhen in Libyen schnell mit sauberem Trinkwasser und Medikamenten versorgen. Nach der Krise half UNICEF beim Wiederaufbau: Allein in Bengasi hat UNICEF zusammen mit Partnern 49 Kinderschutzzonen eingerichtet, die von den Gemeinden und Stadtteilen betreut werden. Schätzungsweise 6.500 Kinder können dort spielen, geschulte Helfer kümmern sich um sie.

**Pakistan, Nothilfe nach Überschwemmungen (47.161,51 €):** Auch im November 2011 und 2012 vertrieben schwere Überflutungen Millionen Menschen in den Provinzen Sindh und Balochistan aus ihren Häusern. UNICEF versorgt die Flüchtlinge mit sauberem Trinkwasser und Medikamenten. UNICEF hat zudem sichere Spielzonen für Kinder eingerichtet und Spielzeug zur Verfügung gestellt.

**Ostafrika, Nothilfe Hungerkrise (1.800.000,00 €):** Eine extreme Dürre, gestiegene Lebensmittelpreise und bewaffnete Konflikte hatten 2011 in Ostafrika eine Hungerkatastrophe ausgelöst. Noch 2012 waren acht Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen. UNICEF setzte Brunnen instand, installierte neue Wasserleitungen und verteilte Wasserreinigungstabletten – und versorgte so 3,2 Millionen Menschen mit sauberem Trinkwasser. Über eine Million mangelernährte Kinder erhielten therapeutische Zusatznahrung.

**Sahelzone, Nothilfe Hungerkrise (1.695.431,20 €):** Fast 19 Millionen Menschen waren im vergangenen Jahr von der Hungerkrise in der Sahelzone betroffen. 1,1 Millionen Kinder unter fünf Jahren waren schwer mangelernährt. UNICEF hat 136 Millionen Päckchen therapeutischer Zusatznahrung bereitgestellt. Auch mit Hilfe der Spenden aus Deutschland konnte UNICEF so 920.000 schwer mangelernährte Kinder versorgen.

**Sudan, Nothilfe in Darfur (51.833,20 €):** Noch immer leben schätzungsweise 1,7 Millionen Menschen in der Provinz Darfur in Flüchtlingslagern. 2012 hat UNICEF weiter geholfen, die Versorgung der Flüchtlinge mit Trinkwasser und Medikamenten aufrechtzuerhalten. Jedes dritte Kind unter fünf Jahren in der Region ist mangelernährt. UNICEF versorgt sie mit therapeutischer Zusatznahrung.

**Syrien, Nothilfe für Kinder im Krieg (1.725.224,65 €):** Trotz der anhaltenden Kämpfe hat UNICEF 2012 durchgängig Hilfe für die Menschen in Syrien und die Flüchtlinge in den Nachbarländern geleistet. Allein 1,3 Millionen Mädchen und Jungen in Syrien wurden gegen Masern geimpft, 1,5 Millionen Kinder gegen Kinderlähmung. 75.000 Mädchen und Jungen haben warme Kleidung für den Winter erhalten. Im jordanischen Flüchtlingslager Za'atari lieferte UNICEF jeden Tag mehr als eine Million Liter Wasser.